

# Berliner Woche

## 26. September 2007

### Die Stadträtin hat das Wort

Rechtsradikales Gedankengut hat in unserer Gesellschaft nichts zu suchen. So früh wie möglich müssen wir damit beginnen, unseren Kindern das klar zu machen. Dabei tragen natürlich die Eltern eine große Verantwortung. Aber auch der Staat ist sich seiner Verantwortung bewusst. So hat das Bundesjugendministerium ein Programm beschlossen, das unter der einprägsamen Kurzbezeichnung „Vielfalt tut gut“ bekannt geworden ist. Der volle Name des Programms zeigt ausführlich auf, worum es geht: „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“.



Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg hat sich beim Bundesjugendministerium darum beworben, Fördergebiet zu werden. Und wir haben für die drei Regionen Schöneberg-Friedenau, Tempelhof-Mariendorf und Marienfelde-Lichtenrade eine Förderzusage bekommen. Seit dem 15. September können nun Anträge von nicht staatlichen Trägern, Vereinen und Organisationen gestellt werden. Alles, was zum Thema passt, kann in einem Projekt verwirklicht werden. Dafür stehen uns für die nächsten drei Jahre 100 000 Euro pro Jahr zur Verfügung.

Es ist auch vorgesehen, Kleinstprojekte von Kindern- und Jugendgruppen zu fördern, die selbst in keinem eingetragenen Verein organisiert sind. So können völlig unbürokratisch Mittel beantragt werden, um kleinere Veranstaltungen, Ausstellungen oder Projekte zu unterstützen. Wie wäre es beispielsweise mit einer Initiative, die sich darum kümmern würde, Aufkleber von rechten Parteien an Zäunen, Laternen und Wänden zu entfernen?

Ich bitte alle in Frage kommenden Initiativen, Organisationen und Vereine, die Projekte im Rahmen des Programms anbieten und durchführen wollen, sofort ihre Anträge zu stellen. Ich würde mich freuen, wenn möglichst viele Gruppen von diesem Angebot Gebrauch machen.

**Angelika Schöttler (SPD),  
Stadträtin für Familie, Jugend,  
Sport und Quartiersmanagement**